

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Verlagsgesellschaft des Erzgebirges
Auer, Erzgebirge
Telegraphische Anstalt Nr. 53.
Telegraphische Anstalt Erzgebirge.

Anzeigerpreis: Die Rubrikgebühren
für die erste Seite des Anzeigers
aus Auer und dem Erzgebirge
sind 1.00 Mark, auswärts
1.50 Mark, aus dem Ausland
2.00 Mark, bei größeren
Anzeigen entsprechend. Die
Anzeigerannahme bis spätestens
am 1. Tage vorm.
1921.

Nr. 238

Dienstag, den 11. Oktober 1921

16. Jahrgang

Das Wichtigste vom Tage.

In der Frage der Neubildung des Reichs-Kabinetts ist die Fortsetzung der Verhandlungen bei dem Reichskanzler, die für Mittwoch dieser Woche vorgesehen war, auf Freitag vertagt worden.

Die ursprünglich für heute angelegte Besprechung zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern der Industrie über das Kreditangebot wird am Donnerstag stattfinden.

Der Berichterstatter des Evening Standard erzählt von maßgebender Seite, die Meldung, nach der die Möglichkeit bestehe, daß die nächste Reparationszahlung Deutschlands auf 3 Jahre verschoben werde, sei unbegründet.

Die Internationale Hilfskonferenz für Rußland hat sich nach Annahme von fünf Entschlüssen auf unbestimmte Zeit vertagt.

Gestern trat in Genf im Sekretariat des Völkerbundes die internationale Konferenz über die Neutralisierung der Alandsinseln zusammen.

Zwei Ministerreden.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Zwei leitende Minister, der deutsche Reichskanzler Brüning und der französische Ministerpräsident Briand, zwei politische Antipoden, haben wichtige Reden gehalten, die eine im französischen Arbeiterverein zu Osnabrück und der andere in St. Nazaire vor geladenen Gästen. Beiden Reden ist das Bestreben gemeinsam, die Zuhörer und das hinter ihnen stehende gesamte Volk vor Enttäuschungen zu bewahren durch ungeschminkte Schilderung der Wahrheit und der Tatsachen. Briands Rede war in der Hauptsache eine innerpolitische, an das eigene Land gerichtete. Aber als Leitmotiv für die nahe bevorstehende Parlamentstagung mußte sie auch die auswärtige Politik mit behandeln. Ja, der Teil der Rede, der sich auf die Beziehungen der französischen Regierung zu Deutschland erstreckte, war der bedeutendste und wichtigste. Hier schlug Briand, im Gegensatz zu seinem Amtsvorgänger Clemenceau, ganz neue, für französische Ohren noch ungewohnte Töne an. Unverkennbar erkannte er die Royalität des Reichskanzlers Brüning bei der Durchführung der Erfüllungspolitik an. Die vorgeschriebenen Zahlungen seien geleistet und die angeordneten Entwaffnungen durchgeführt worden. In der französischen Kammer hoffe deshalb Briand demnach für seine Politik gegenüber Deutschland nicht nur Kritik, sondern auch Anerkennung zu finden. Noch überraschender waren seine Aussagen über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland, die der Verfallener Vertrag geschaffen habe. Er stellte seinen Zuhörern nichts mehr und nichts weniger vor Augen als die plattdeklaratorische Wahrheit der Erfüllung der Geldforderungen des Verfallener Vertrages durch Deutschland. Dessen Zahlungsverpflichtung habe zur Zeit der Festsetzung 250 Milliarden Papiermark umfaßt und betrage heute infolge des katastrophalen Sturzes der Mark 4000 Milliarden Papiermark. Die Schwankungen des Wechselkurses hängen alle Völker, auch die Sieger, infolge der gegenwärtigen wirtschaftlichen Abhängigkeit voneinander, in Mitleidenschaft. Es bleibe nichts anderes übrig, als daß die Großindustriellen und die großen Finanzleute der Welt im Interesse aller Länder sich solidarisch zusammenschließen, um mit Hilfe der Weltöffentlichkeit das wirtschaftliche Gleichgewicht wieder herzustellen.

Die Ausführungen Briands können nicht anders als der Beginn einer neuen französischen Politik der Wahrheit und Klarheit gegenüber dem eigenen Lande gedeutet werden. Der Irrwahn, in dem man Jahre und Monate getaumelt ist, daß Deutschland alles bezahlen werde, weil man es mit Gewalt dazu zwingen könne, beginnt sich zu verflüchtigen. An seine Stelle tritt die Erkenntnis, daß mit Deutschlands Ruin auch der Niedergang und Zusammenbruch Frankreichs untrennbar verbunden ist. Schon jetzt stockt überall der Handel, die Arbeitslosigkeit nimmt in erschreckendem Maße zu, die daraus entspringenden Schwierigkeiten für die Regierungen wachsen täglich. Und wie in Frankreich geht es in England, in Italien und selbst in Amerika, das vor seinen hoch aufgestapelten Warenvorräten im eigenen Golde sozusagen erstarrt. Überall wächst die Erkenntnis unter den führenden Geschäftsmännern und Bankmännern, aber auch in den Regierungen und in den Völkern, daß eine wirtschaftliche Weltisolierung katastrophal ist, die nicht weiterhin ungestraft durch-

geführt werden darf. Daß diese Erkenntnis nun auch in Frankreich hämmert und von dem führenden Staatsmann bereits öffentlich vertreten wird, ist ebenso erfreulich wie bedeutend.

Von der brennendsten politischen Gegenwartsfrage, von Oberschlesien, hat Briand kein Wort gesprochen. Um so mehr tut das der deutsche Kanzler in seiner Offenburger Rede. Die letzten aufregenden Meldungen über angebliche Entschlüsse des Völkerbundesrates in Genf stammen zwar sämtlich aus französischen Quellen und sind deshalb mit größter Mißtrauen zu bewerten. Aber immerhin glaubt doch offenbar auch der deutsche Reichskanzler unmittelbar vor der ober-schlesischen Entscheidung besondere Ursache zu Unruhe und Besorgnis zu haben. Deshalb spricht er noch einmal vor seiner Rückreise nach Berlin zu seinen katholischen Hörern und zum deutschen Volk, aber auch zu den gegenwärtigen Machthabern der Welt von der Bedeutung Oberschlesiens für das deutsche Wirtschaftsleben und für den künftigen Weltfrieden. Wollte man den deutschen Wirtschaftskörper ainen lassen, so dürfte man ihm nicht durch Drohungen mit mausfährbaren Zahlungen und mit neuen Sanktionen den Atem rauben. Wer aus Oberschlesien künstlich ein neues selbständiges Land herauszuschneiden wollte, der lege sich den Gedanken vor Augen, daß die deutsche Wirtschaft in Deutschland und Polen einen bestehenden politischen Leichnam. Das dürfte nicht geschehen. Deutschland wolle ehrliche Erfüllungspolitik treiben; aber einen sehr wichtigen Posten bei unserer Zahlungsverpflichtung bilde nun einmal Oberschlesien. Auch Brüning forderte wie Briand, daß der Krieg endlich aufhöre und daß alle verständigen Menschen sich an einen Tisch setzen, um zu beraten, wie der drohenden wirtschaftlichen Krise in der ganzen Welt entgegengetreten werden könne. Anders wie Briand hat Brüning bei dieser Forderung sein Volk in allen Parteien und Berufsständen von Ludendorff bis Ledebour, von Industrie, Handel und Landwirtschaft bis zu den Arbeitergewerkschaften und Handwerkerzweigschaften geschlossen hinter sich. Die Verhandlungen, die er in den nächsten Tagen mit den großen Gewerkschaften und mit den tragenden Parteien der Mitte führen will, werden das aufs neue bestätigen. Möge auch Briand in seiner nationalpolitischen Kammer und in seinem chauvinistisch irreführenden Volk eine Verständigungsmehrheit finden.

Die Woche der Entscheidung.

Die Arbeit des Völkerbundesrates in Genf über den ober-schlesischen Lösungsvorschlag ist soweit zu einem gewissen Abschluß gelangt, als die Berechnung der Vertreter der ober-schlesischen Bevölkerung beendet worden ist. Es steht also zu erwarten, daß noch im Laufe dieser Woche die Entscheidung bekanntgegeben wird. Wie das geschehen soll, darüber ist noch nichts Näheres bekannt. Kein Formel wird sich die Gelegenheit wahrscheinlich so abspielen, daß der Vorsitzende des Völkerbundesrates Baron Zshli, dem Präsidenten des Obersten Rates Briand den Bericht übermitteln wird, und ob sie von Paris oder von Genf aus geschieht, das alles ist mit Sicherheit nicht zu sagen. Ebenfalls ist nicht zu erwarten, daß die Einzelheiten dieses Berichtes mitzuteilen. Der Biererrat hatte seinen Mitgliedern bekanntlich strengste Schweigepflicht auferlegt. Nachdem nun aber der Biererrat dem gesamten Völkerbundesrat Mitteilung über den Vorschlag gemacht hat, ist manches in die Öffentlichkeit gedrungen. Wir wissen nicht, was an diesen Meldungen wahr oder falsch ist; festgestellt ist aber das eine, daß alle Meldungen ausnahmslos von einer für Deutschland ungünstigen Entscheidung sprechen. Der Ernst der dadurch entstandenen Lage kann nicht verkannt werden, und dieser Ernst wird noch unterirdischer durch die Tatsache, daß Reichskanzler Dr. Brüning, der für eine kurze Zeit in Freiburg von den Amtsgeschäften Erholung suchen wollte, seinen Urlaub vorzeitig abgebrochen hat und nach Berlin zurückgekehrt ist. Ein weiteres ernstes Symptom ist auch die Tatsache, daß der Reichsminister des Innern den deutschen Volkshüter in London telegraphisch nach Berlin berief und hier mit ihm längere Konferenzen gehabt hat, in denen die ober-schlesische Frage höchstwahrscheinlich den Hauptgegenstand bildete. Der Volkshüter Symon er ist nach diesen Konferenzen sofort wieder auf seinen Londoner Posten zurückgekehrt, und es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die ernste Besorgnis an Regierungskreisen sich geltend gemacht hat. Diese Besorgnis ist auch zum Ausdruck gekommen in der Offenburger Rede des Reichskanzlers, in der er auf die merkwürdigen Vorschläge hinweist, die seit einigen Tagen die Öffentlichkeit beschäftigen. Wenn die Warschauer Presse angeht, die der jüngsten

Abstimmung das Steigen der polnischen Mark feststellt, und wenn sie glaubt, eine Verbotsliste der deutschen Presse feststellen zu können, so wird sie sicherlich in dem letzten Punkt irren. Daß wir in Deutschland alle, ohne Unterschied der Partei, der bevorstehenden Entscheidung mit größtem Ernst entgegensehen, ist selbstverständlich, aber wir wissen auch, daß es gilt, klaren Kopf zu behalten, und das gilt gerade in solchen Tagen, wie sie uns jetzt bevorstehen.

Maximilian und Maxe.

In einem Sonderheft den Räuberhauptmann Max Hölz zu verherrlichen, war der Aktion Franz Pfemfert vorbehalten. Für ihn ist der nun fertiggestellte Raub- und Mordbrenner die erste historische Erscheinung des Proletariats als Klasse; das proletarische Handeln, das ganzlich Neues, das auf den Trümmern der Parteien entsteht. ... Und da in den letzten drei Jahrzehnten kaum eine die Illusionen im Guten oder Schlechten überragende Erscheinung aufgetreten ist, die Maximilian Harden nicht unter die Lupe seiner überheblichen Kritik genommen hätte, was ist da selbstverständlich, als daß auch er sich bei Pfemfert zum Wort über seinen Vornamensvetter meldet? Da Harden aber jeder der R. A. P. D. oder der S. R. P. D., noch überhaupt einer Partei angehört und nicht Kommunist genannt werden will, hat sein Erscheinen unter den Mitarbeitern der Aktion das Erscheinen kommunistischer Kreise erregt. In einer Antwort auf eine Briefkastenfrage in Nr. 33-34 genannten Blattes erklärt Pfemfert, er habe Harden nicht erst jetzt gedruckt: Er war mir ein wertvoller Mitarbeiter schon während jener großen Zeit, die den Dämmel und Ähnliche Horden der 3. Internationale im Dienste der obersten Heeresleitung des Wilhelm II. sah.

Nun ist's herauf! Harden hat, ohne sich offen als Verfasser zu nennen, die Bourgeoisie bekämpft. — Wohlweislich nicht in seiner ja auch im kapitalistischen Kreise gelebten Zukunft — die die Verbreitung kommunistischer Ideen bezweckten. Pfemfert gibt zu, daß Harden zwar ein bürgerlicher Typ sei, aber er hat in diesem Lande wenig Feindschaften. Das heißt: er ist ein anständiger Mensch und er ist ein Mensch von großem Format. ... Deshalb steht er, ein Sechzigjähriger, innerhalb der bürgerlichen Welt fast allein. Ist Dir der Name Harden jemals auf der Liste der Hölzer begegnet? Kein Parteimitglied habe, so meint Pfemfert, so Begeisterung und Begeisterndes über Max Hölz geschrieben wie Harden; keiner habe wie er, immer seit November 18, so Unabwiesbares, Brandmarckendes gegen die Ebertsche Republik gesagt. Wie aber denkt nun Harden über den Räuberhauptmann aus dem Bogtlande? Eigenartig berührt es, daß Harden, der sonst an Tagesgrößen (!) mindestens eine angreifbare Stelle erteilt, völlig in Verwunderung für Hölz aufsteht. Es steht fast wie geschäftliche Berechnung aus. Nur einmal gibt er zu, daß Hölz arges Tun auf seinem Kerbholz hat, aber nichts — wird mißwendig sofort hinzugesetzt —, was auch nur an eine Schandtat Wilhelms, eine einzelne, heranreicht: den Befehl vom 12. Januar 17, Lazaretschiffe, schwimmende Siechenheime, bedenkenlos zu versenken. Abgesehen von der Einstellung eines durch den Mißbrauch von feindlichen Lazaretschiffen notwendig gewordenen Befehls ist die Gegenüberstellung des einstigen deutschen Kaisers und des Räubers von Falkenstein eine ausgesprochene Gemeinheit. Was Hölz Schlimmes allenfalls getan hat, das hat er — nach Harden — natürlich als Soldat im Kriege gelernt. Man habe gelehrt, grausam gegen den Feind zu sein. Diese Lehre hat er sich eben zunutze gemacht, nun aber des Branges ledig, selbst bestimmt, wenn er als Feind befreit wird. Und Feind ist ihm der in breiteres Bestrecht Geborene, Bekleidete, Bekleidete. Also Kampf wider jeden, der mehr Geld hat. Kann Harden sich deutlicher zum Kommunismus bekennen? Ob der große Maximilian, dessen Einbruch im Auslande gewaltig überschätzt wird, auf seiner Amerikareise den Max Hölz auch so verherrlichen wird? Er will dort ja über Kernfragen europäischer Politik sprechen. Da kann er am Kommunismus nicht schweigend vorbeigehen und mühte auch dessen gedenken, der sich so talkräftig für eine Idee einsetzte, aus deren fahlen, dornspitzen Stücken eine neue Menschheit, Menschlichkeit erblühen wird. Es ist allerdings stark zu bezweifeln, daß er mit seinen kommunistischen Fäseln drüber aber dem großen Reich Blick haben wird. Man geht in Amerika mit Kommunisten, Bolschewisten und ähnlichem Geschicht nicht gerade sanft um. Was Harden unter Bolschewismus versteht, sei hier zum Schluß mit seinen eigenen Worten wiederholt: Der Bolschewismus ist nicht Räuberei, nicht Menschheitende; ist eine Anschauung, ein Gedankenbau aus uraltem, aus

unter n... 2,90... (manns... 1,85...)

unter n... 2,90... (manns... 1,85...)

Turnen, Sport und Spiel.

th. Alemannia I-Aue-Viktoria I-Auer beim Stande von 0:0 von Auer abgebrochen.

th. Alemannia I-Aue-Viktoria I-Auer beim Stande von 0:0 von Auer abgebrochen.

th. Alemannia I-Aue-Viktoria I-Auer beim Stande von 0:0 von Auer abgebrochen.

th. Alemannia I-Aue-Viktoria I-Auer beim Stande von 0:0 von Auer abgebrochen.

th. Alemannia I-Aue-Viktoria I-Auer beim Stande von 0:0 von Auer abgebrochen.

th. Alemannia I-Aue-Viktoria I-Auer beim Stande von 0:0 von Auer abgebrochen.

Vermischtes.

Wafenausverkauf in Wachen. Wie aus Wachen gebachtet wird, steht die Stadt seit einigen Tagen im Zeichen des wilden Wafenausverkaufs.

aus Wachen, die mit Paketen schwer bepackt sind, so zu zweien oder dreien große Gegenstände wie Möbelstücke, Badwannen, Teppiche und dergleichen fortzuschleppen.

aus Wachen, die mit Paketen schwer bepackt sind, so zu zweien oder dreien große Gegenstände wie Möbelstücke, Badwannen, Teppiche und dergleichen fortzuschleppen.

aus Wachen, die mit Paketen schwer bepackt sind, so zu zweien oder dreien große Gegenstände wie Möbelstücke, Badwannen, Teppiche und dergleichen fortzuschleppen.

aus Wachen, die mit Paketen schwer bepackt sind, so zu zweien oder dreien große Gegenstände wie Möbelstücke, Badwannen, Teppiche und dergleichen fortzuschleppen.

Zum Gedächtnis Anton Bruckners.

Von Dr. Reinhold Jäbberner. Am heutigen 11. Oktober sind 25 Jahre seit dem Tode vergangen, da einer der größten unserer Tonmeister die Augen für immer schloß.

Von Dr. Reinhold Jäbberner. Am heutigen 11. Oktober sind 25 Jahre seit dem Tode vergangen, da einer der größten unserer Tonmeister die Augen für immer schloß.

Von Dr. Reinhold Jäbberner. Am heutigen 11. Oktober sind 25 Jahre seit dem Tode vergangen, da einer der größten unserer Tonmeister die Augen für immer schloß.

Von Dr. Reinhold Jäbberner. Am heutigen 11. Oktober sind 25 Jahre seit dem Tode vergangen, da einer der größten unserer Tonmeister die Augen für immer schloß.

Lezte Dramenachrichten.

Der Endkampf um Oberösterreich. Berlin, 11. Oktober. Reichstagsrat Dr. Wirth ist gestern abend gegen 10 Uhr von seiner Erholungsreise nach Berlin zurückgekehrt.

en Berlin soll sich das Reichskabinett heute... (inmitten nach der Rückkehr des Reichstagsrats über das oberösterreichische Problem beraten haben.)

Berlin, 11. Oktober. Der Reichstagsrat ist infolge der für Deutschland ungünstigen Nachrichten aus Genf um das Schicksal des Kabinetts Wirth äußerst besorgt.

Berlin, 11. Oktober. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der Reichstagsauschuß für auswärtige Angelegenheiten am Mittwoch zusammenzutreten, um über die oberösterreichische Frage zu beraten.

Berlin, 11. Oktober. Gestern abend ist eine Abordnung von deutschen Arbeitern nach London gereist. Diese Reise ist veranlaßt durch die alarmierenden Nachrichten über den Stand der oberösterreichischen Frage.

Berlin, 11. Oktober. Die internationalisierte Militärkommission in Oppeln hat die Deutsche Allgemeine Zeitung für die Zeit vom 11.-25. Oktober verboten.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nettowitz, 11. Oktober. Am Sonnabend trafen in Neutheben 70 deutsche Männer aus Friedenshütten ein, die durch Bedrückungen von den Polen zur Flucht genötigt worden waren.

Nur Flechtner-Kaffee bietet Freude Für alte und für junge Leute.

Radiumbad Oberschlema. Erzgebirgischer Hof. Gesellschafts-Ball.

Reichhaltige Speisekarte
ff. Kaffee und Kuchen.
Gute Biere und Weine.
Es laßt ergeb. ein Paul Graf.

Hotel
Mittwoch,
den 12. Okt.,
von abends
7 Uhr ab!

STATT KARTEN.

Gotthold Bretschneider
Lotte Bretschneider geb. Hösel

danken, zugleich im Namen der beiderseitigen Eltern,
für die ihnen zur Hochzeit dargebrachten freundlichen
Glückwünsche und herrlichen Geschenke herzlichst.

AUE I. Erzgeb. (Mozartstraße 12), am 10. Oktober 1921.

Für die uns anlässlich unserer VERMÄHLUNG
in so zahlreichem Maße überwiesenen Glück-
wünsche und Geschenke sagen wir nur hier-
durch unseren aufrichtigsten Dank.

Willy Reichl
Ellsabeth Reichl
geb. Salzer.

Drucksachen
für
Familien - Angelegenheiten
liefert schnell und in
bester Ausführung die
Buchdruckerei
AuerTageblatt
Ernst-Papst-Straße 19.

Gestern Nachmittag 1/4 Uhr verschied nach langem,
qualvollem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter
Vater, Groß-, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Blaufarbenwerksinvalide

Karl Wilhelm Förster

im 69. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

AUE, JENA am 11. Oktober 1921.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am
Donnerstag 1 Uhr vom Trauhaus, Mehnertstr. 18 aus statt.

ADRESSBUCH
für den Bezirk d. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg
8 Städte: Aue, Elbenstock, Grünhain,
Johanngeorgenstadt, Lösnitz, Neu-
städte, Schneeberg, Schwarzenberg.
50 Landgemeinden, 36 Gutsbezirke

Zum Preise von Mk. 40.- jederzeit vorrätig.

**AUER DRUCK- UND VERLAGSGESELL-
SCHAFT M. B. H., AUE I. ERZGEBIRGE.**

Geschlechtskranke!
Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe
Darm- und Blasenleiden, früher und veralteter Ausfluß,
Schwäche in Folge von Syphilis, ohne Berufungs-
lösung, ohne Einwirkung und andere Fälle,
Mannschwäche, schnelle Hilfe, Weibschwäche,
Ueber jedes der 4 Beiden ist eine ausführliche
Beschreibung erschienen mit jahrelanger ärztl. Erfahrung
und Hunderten freiwillig Dankgebenden Heilener.
Zulassung seitens gegen 1000. Für Porto in
selbstlosem Doppelbrief ohne Aufdruck durch
Dr. med. H. Seemann, G.m.b.H. Sommerfeld 6
(Bayer Str. 10/11) Spezialärztliche Zeitung,
Beiden genau angeben, damit richtige Beschlässe
gefunden werden kann.

Hausgrundstück,
solld gebaut, möglichst in guter Lage der Stadt,
zu kaufen gesucht.

Angebote unter N. Z. 8541 an die Geschäfts-
Stelle des Blattes.

**Villen- oder
Gartengrundstück**
zu kaufen gesucht.

Angebote u. N. Z. 8542 an das Vier Tageblatt.

Jagd-Hund,
weiß-braun gefleckt, abhanden gekommen.
Der Verkauf wird gewarnt.

Paul Fischer,
Bügelmeister, Aue.

**Regen-
Schirme**
werden täglich
repariert und
bezogen.
Auf Wunsch sofort.
Herm. Jacobi,
Aue
Schneeberger Str. 9.
Neubesuchen von 35.- Mark an.
Auswärtige Kunden werden
sofort bedient.

Neu eingetroffen:
Bardent in weiß und bunt,
Kleider, Kleider, u. Hosen-
Stoffe, Wäsche u. a. m.
Emma Baumgärtel
Alberstraße 1.
Verkauf 1 Trepp.
Dafelbst steht ein Sonnenbad
(Marquise) zum Verkauf.

Wasserdicke Planen
all. Art. Bierdecken,
neue, dicke Zuteile
empfehlen billigst
Otto Glöner, Aue, Hübnerstr. 8.

Kleine Anzeigen
Stellenangebote
Stellensuche
Verkäufe
Kaufsuche
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.



**VEREINIGUNG DER KUNST-
FREUNDE DES ERZGEBIRGES**

Donnerstag, den 13. Oktbr. 1921
abends 7/8 Uhr

Beginn der Vorstellungen.

Gastspiel der Mitglieder der Chemnitz'städtschen Theater.

Torquato Tasso.

Ein Schauspiel in 5 Aufzügen von W. v. Oeche.

Eintrittskarten zu 12, 10, 8, 50, 7, 6 und 3 Mark
ab Montag in den Verkaufsstellen Lorenz u. Milster.

Geistliche Musikaufführung
in der Friedenskirche Aue

Sonntag, den 16. Oktober, nachm. 8 Uhr.

„Christus der Tröster.“
Oratorium von Fritz Zieran.

Ausgeführt vom Kirchenchor der Friedenskirche
u. Lehrgesangsverein Aue. Leitg.: G. Fritzsche.
Mitwirkende: Herr Organist Pöhler - Aue (Orgel),
Frau Elisabeth Pöhler-Aue (Sopran), Fri. Clara
Metke - Chemnitz (Alt), Herr Schuldirektor Jiling-
Hartenstein (Baß).

Preise der Plätze: Altarplatz 8.-, Empore 5.-,
Schiff 3.- und 2.- Mark, einschließlich Steuer.
Textbücher 50 Pfg.

— Vorverkauf bei Herren Milster und Lorenz. —

Voranzeige!

Carola - Theater **Lichtspiele Aue.**

R. Schünzel
in Film
Aus meiner Sturmzeit
(Ulmine Stromaid)

Tauschermühle.
Mittwoch, 12. Oktbr. Reunion. Erstklassige
v. abends 7 Uhr ab: Dielenmusik.

Sofas u. Matratzen
werden gut u. billig aufgepolstert.
Möbel-Schmidt
Alberstraße 6. Telefon 587.

Geld
von 100-30 000 Mk.
erhalten solv. Leute jeden
Standes durch
Paul Lubach,
Berlin-Steglitz, Schildhornstr. 72.
Anfragen Marken belegen.

Haararbeiten
jeder Art fertigen von einfach-
ster bis feinsten Ausführung
Stern & Gauger
Höpf. u. Beckenstraße, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Asthma
kann geheilt werden.
Gang neues Verfahren.
Behandl. d. Spg.-Krgt in
Zwickau, Hotel Dattel,
Spiegelstr. 88.
Jeden Donnerstag
von 9 bis 3 Uhr.
Prof. Leche's Institut
Geiberg l. G.

Billige Wirt- u. Wollwaren
Herren- und Damen-Homben,
Herren-Unterhosen, Socken,
Unterarmen, Strümpfe, Knä-
ben-Anzüge im Alter v. 8-14
Jahre v. 80.- bis 155.- Mk.
Dress-Anzüge, neue u. gebt.,
blaue Arbeits-Anzüge usw.
zu verkaufen.
Bergfreiheit 2.

Leuchterlampe
billig zu verkaufen.
Wo? sagt d. Geschäftst. d. Bl.

Möbl. Zimmer
(evtl. auch mit Mittagstisch)
von jungem Kaufmann
zu mieten gesucht.
Best. Angebote an G. Bögel,
Zschopau l. G., Johannisstr. 82.

Möbl. Zimmer
evtl. mit Pension, von anst.
Herren gesucht. Angeb. unt.
N. Z. 8524 an d. Vier Tageblatt.

**Wohlgraues
Kätzchen**
abhanden gekommen.
Weggeben G. Papst-Str. 19.

Henko
Hombel's Wäsche-
Bleich-Soda

unverwundlich für Wäsche und Hausarbeit
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Der Winter naht!
Jeder denke daran, seine **Polzsachen** nachzu-
sehen, diese werden modernisiert, umgearbeitet bei
Georg Hennig, Kürschner, Goethestr. Nr. 24.

**Sie
sparen
viel
Geld,**

wenn Sie morgen zum Wochenmarkt für'n Winter
Ihren Bedarf bedenken in:

Zwiebeln 6 Pfund **Tafeläpfel** 4 Pfund
5 Mark, 9 u. 10 Mk.,
ferner Kieler Bücklinge, das Pfund 6.50 Mark,
Blumenkohl, Rotkraut und Verschiedenes.
Max Müller.

Freibant Schlachthof Aue
Mittwoch, den 12. Oktober, nachm. 3-4 Uhr
Verkauf von minderwertigem Schweinefleisch.
Das Pfund kostet 12 Mark.

Achtung! Pianos!
Zur Ausführung von erstklassigen Reparaturen
sowie Reinstimmungen (langjährige Fachkenntnis)
an Flügel und Pianos nimmt Aufträge entgegen
Paul Friedrich, Klavierbauer,
Johanngeorgenstadt, Schwarzenberger Str. B 1 J.

Ausgefämmtes Frauenhaar
(Wierhaar)
das kilo 60 bis 80 Mark kauft
**Walter Wappler, Damen- u. Herren-
Ernst-Papststr. 2, gegenüb. Schulen. Telefon 620.**

Der rote Frosch

wie
er hier steht,
ist Garantie
für Qualität

Edal
putzt die Schuhe, pflegt das Leder

Alleinhersteller Werner & Morfs A.G. Mainz